

Wanderung durch Gaim und Bockmerholz

Streckenlänge ca. 14 km

Tipps

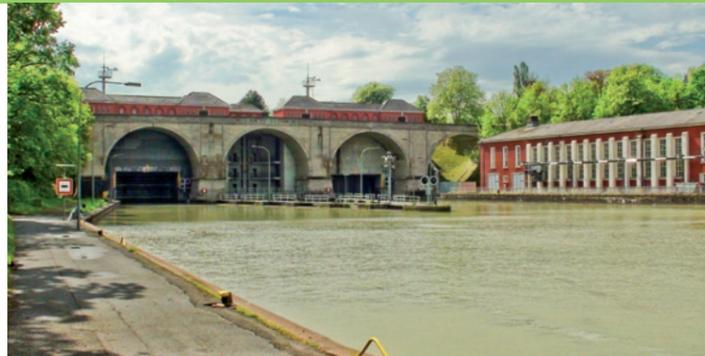
Die Route beginnt und endet jeweils an Stadtbahn-Endhaltestellen der Linie 5 Anderten und der Linie 6 Messe/Ost (Expo-Plaza) von Hannover. Sie verläuft durch flaches, ebenes Gelände und bietet viele Naturbeobachtungsmöglichkeiten. Vor allem im Frühjahr warten die Waldgebiete von Gaim und Bockmerholz mit einem prächtigen Blütenteppich verschiedener Frühlingblüher auf. Genau zwischen den beiden Waldarealen liegt der Brinksoot, ein Weiher, der als Naturdenkmal ausgewiesen wurde.

Streckenbeschreibung

Ausgangspunkt der Wanderung ist die Endhaltestelle Anderten der Stadtbahnlinie 5 von Hannover. Anreisende aus Richtung Hannover-Stadtmitte queren zunächst die Gleise und die parallel laufende Lehrter Straße und gelangen so in die hier einmündende Gollstraße. Sie führt nach Norden. An der ersten Kreuzung biegt man rechts in die Sehnder Straße ein. An ihrem Ende führt der Weg durch eine Lärmschutzwand und gleich links die Treppe hinab. Rechts unter der Schnellstraße (Bundesstraße B 65) hindurch geht es weiter auf dem Gaimweg. Bereits wenige Meter hinter der Straßenunterführung der B 65 zweigt links ein kleiner Pfad zum Mittellandkanal ab. Diesen können Technik-Interessierte für einen kurzen Abstecher zum Kanalufer nutzen, um die linke Hand liegende Schleuse Anderten in Augenschein zu nehmen. Sie wurde bereits 1928 vom Reichspräsidenten Hindenburg eingeweiht.

Zurück auf dem Gaimweg verläuft unsere Route nun immer am Mittellandkanal entlang Richtung Südosten. Man unterquert die Autobahn A 7 und erreicht wenig später den Waldrand der Gaim. Nach einem kleinen Rechtsbogen geht es halbrechts an der Schranke vorbei direkt in den Wald hinein. Die Gaim und das südlich davon gelegene Bockmerholz bilden ein zusammenhängendes Natura 2000-Gebiet.

Auf dem Waldweg nach Süden biegen wir an der zweiten Kreuzung links ab. Die Route führt zunächst Richtung Osten, beim nächsten Querweg dann wieder rechts nach Süden. An der folgenden T-Kreuzung geht es nach rechts auf die Autobahn A 7 zu. Vor der Autobahnbrücke folgt man links dem Fahrradzeichen. Der Weg verläuft nach Süden. Am Wietzegraben endet der Wald. Man gelangt auf offenes Gelände. Wir steuern die nächste Auto-



bahnbrücke an, um ins westlich der Autobahn A 7 gelegene Wülferode zu kommen. Kurz vor dem Überqueren der A 7 lohnt ein kurzer Abstecher in die entgegengesetzte Richtung nach Osten zum Brinksoot. Es handelt sich dabei um einen Weiher, der nur wenige hundert Meter entfernt liegt und als Naturdenkmal besonderen Schutz genießt. Nach unserem kleinen Abstecher geht es nun Richtung Westen über die Autobahn hinweg nach Wülferode.

In der Ortschaft folgt man der Kirchbichler Straße bis zur Bockmerholzstraße. Wir biegen links in sie ein und gelangen im weiteren Verlauf zum Parkplatz am Bockmerholz. Von hier aus führt die Route direkt in den Wald hinein. Sie verläuft ca. 1,5 km nach Süden.

(Tipp: Zur Abkürzung der Strecke kann man den ersten nach rechts abzweigenden Waldweg benutzen, der zum Waldrand führt. Die weitere Route am Waldrand geht dann auf Wülferode zu – Beschreibung siehe nachfolgenden Text).

An der zweiten Wegkreuzung biegen wir rechts ab. Wer Lust hat, kann hier einen Kurzabstecher nach links zum 20 m entfernten Försterstein machen. Zurück auf der ursprünglichen Route geht es nun 300 m in westlicher Richtung. Man erreicht einen Graben. Hier teilt sich die Strecke. Wir nehmen den Pfad nach rechts. Er führt nach Norden und aus dem Wald heraus. Am Waldrand entlang geht es ca. 1 km auf befestigtem Weg auf Wülferode zu. Dann biegt unsere Route zum Kronsberg ab. Man überquert die Debberoder Straße (Kreisstraße K 18) und läuft an der nächsten T-Kreuzung nach rechts bis zum Windrad. Dort halten wir uns links und gehen immer geradeaus nach Westen. Nach einem kurzen Wegstück erblickt man den linker Hand gelegenen Aussichtshügel (Südhügel) vom Kronsberg mit seiner markanten Baumbepflanzung. Wer die schöne Aussicht in die umliegende Landschaft bis hin zum Deister genießen möchte, sollte einen kleinen Abstecher dorthin machen.

Am Ende unseres ursprünglich eingeschlagenen, westwärts gerichteten Weges verläuft die Strecke ein paar Meter nach rechts, anschließend ein kurzes Stück nach links, bis man die Stadtbahnhaltestelle Messe/Ost (Expo-Plaza) der Stadtbahnlinie 6 von Hannover erreicht hat.



Gefördert durch:



Natura 2000 und NaturFreunde

Biologische Vielfalt sichern

Um das Naturerbe in Europa zu bewahren, wurde auf Veranlassung der Europäischen Union ein Netzwerk von Schutzgebieten ausgewiesen. Dabei handelt es sich um Vogelschutzgebiete zum Schutz wildlebender Vögel und um Fauna-Flora-Habitat Gebiete (kurz FFH-Gebiete) zum Schutz der Fauna oder Tierwelt, der Flora oder Pflanzenwelt sowie der Habitate, also der natürlichen Lebensräume. Das so entstandene europaweite Netz von Schutzgebieten heißt Natura 2000. In ihm sind traditionelle Nutzungen, wie Land- und Forstwirtschaft, erlaubt. Es gibt jedoch ein Verschlechterungsverbot; d.h. Veränderungen und Störungen, die die Natur beeinträchtigen, sind unzulässig. Das Schutzgebietenetzwerk wurde bereits in ganz Deutschland umgesetzt. In Niedersachsen umfasst es 10,5 % der terrestrischen Fläche und sogar 16,1 % der gesamten Landesfläche einschließlich der marinen Bereiche des Wattenmeers.

Naturerleben in den Natura 2000-Gebieten

Mit ihrer neuen Initiative wollen die NaturFreunde Niedersachsen e.V. das Wandern und Natura 2000 miteinander verknüpfen und den Naturschutz nicht nur theoretisch, sondern ganz praktisch entlang ausgearbeiteter Touren vorstellen. Damit wird es möglich, viele Natura 2000-Gebiete mit allen Sinnen naturverträglich als Stätten des Naturerlebens kennenzulernen.

Weitere detaillierte Informationen zu den hier vorgestellten sowie zu weiteren Wanderrouten und Natura 2000-Gebieten gibt es im Internet unter <http://www.naturatrails-niedersachsen.de>

Impressum Herausgeber

NaturFreunde Niedersachsen
Hildesheimer Straße 49
30880 Laatzen

Tel. 0511/1 69 48 55
Fax 0511/1 69 49 57
E-Mail:
landesverband@naturfreunde-nds.info
www.niedersachsen.naturfreunde.de

Text und Gesamtbearbeitung

Dr. Frank Thiel, Hermann Dorsch,
Ingrid Mehrmann, Brigitte
Großejung, Erich Rickmann

Fotos

Albrecht E. Arnold, www.pixelio.de
(Grasfrosch); Hermann Dorsch

Gestaltung

Lobreyer Design, Stuttgart
www.lobreyerdesign.de

© NaturFreunde Niedersachsen e.V.

Bockmerholz und Gaim



Wandern und radeln durch die Natura 2000-Gebiete von Niedersachsen



Niedersachsens
Naturschätzen auf der Spur

Natura Trails Niedersachsens Naturschätzen auf der Spur

Mit Natura 2000 hat die Europäische Union ein außergewöhnliches Zeichen beim Naturschutz gesetzt. Hinter diesem Namen verbirgt sich das neu geschaffene Netz von Naturschutzgebieten, das aktuell ganz Europa umspannt. Zwischenzeitlich wurde es auch bei uns in Deutschland in die Tat umgesetzt. Doch für viele ist dieses neue, wichtige Instrument des Naturschutzes und seine herausragende Bedeutung für die Entwicklung eines Großteils unserer Landesfläche alles andere als geläufig. In weiten Teilen der Bevölkerung sind Ziele und Inhalte von Natura 2000 bis heute noch relativ unbekannt.

Aus diesem Grunde haben die NaturFreunde Niedersachsen e.V. ein umfangreiches Projekt zum Wandern und Radwandern durch Natura 2000 entwickelt. Auf ausgewählten Natura Trails soll durch praktisches Erleben vor Ort das Schutzgebietsnetzwerk Natura 2000 beispielhaft vorgestellt werden. Diese etwas andere Art der Herangehensweise wurde ganz bewusst gewählt. Denn durch authentische Eindrücke und Erlebnisse mitten in der Natur können Informationen viel besser vermittelt, aufgenommen und auch verstanden werden.

Die ausgearbeiteten Routen befinden sich in sehr unterschiedlichen Landesteilen und Regionen von Niedersachsen und spiegeln so die Vielfalt der heimischen Landschaft und Natur wider. Jeder Natura Trail verläuft dabei auf bereits bestehenden Wegen. Start- oder Zielpunkt ist häufig eines unserer Naturfreundehäuser, die nicht nur Vereinsmitgliedern, sondern allen Wanderern und Gästen offen stehen.

Wir möchten alle Interessierten herzlich einladen, die Natura Trails selbst einmal kennenzulernen und hoffen, mit diesem Angebot die Lust zum Mitmachen zu wecken. In diesem Sinne wünschen wir, die NaturFreunde Niedersachsen e.V., viel Spaß beim Lesen und noch mehr Spaß beim Wandern und Radwandern durch Natura 2000 !



Brinksoot

Im Offenlandbereich zwischen Gaim und Bockmerholz ca. 700 m östlich der Autobahn A 7 liegt der Brinksoot. Es ist ein Weiher, der vor rund 100 Jahren aus einer Tongrube entstand. Heute hat er den Status eines Naturdenkmals. In und am Gewässer wachsen u.a. Krebschere und Sumpfdotterblume, Rohrkolben und Sumpffiris. Die umliegenden feuchten Wiesen werden zum Teil für die Viehhaltung genutzt. Am Brinksoot konnte 23 Libellenarten nachgewiesen werden. Verschiedenste Vögel, wie Goldammer, Wiesenpieper, Bachstelze und Neuntöter, gehen hier ihrem Brutgeschäft nach. Mit etwas Glück lassen sich sogar Graureiher oder Fischadler beobachten.

Bockmerholz, Gaim

Südöstlich von Hannover, direkt an der Autobahn A7, befinden sich zwei Waldgebiete. Es handelt sich dabei um die Gaim und das Bockmerholz. Beide Areale und die zwischen ihnen liegenden waldfreien Zonen wurden zusammen als Fauna-Flora-Habitat Gebiet (FFH-Gebiet 108 bzw. 3625-331) unter Schutz gestellt. Teile haben gleichzeitig auch den Status eines Naturschutzgebietes. Hier findet man die Reste eines sehr großen Waldes vor, der sich bis nach Peine und nach Hildesheim erstreckte. Der enorm steigende Holzbedarf nach dem 30jährigen Krieg bis ins 19. Jahrhundert hinein und die Anlage von Ackerflächen auf dem fruchtbaren Boden führten zu seinem Verschwinden. Heute existieren nur noch Gaim und Bockmerholz. Zusammen bilden sie den größten Eichen-Hainbuchenbestand auf

feuchtem Untergrund in ganz Niedersachsen. Darüber hinaus gibt es Flächen mit Hainsimsen- und Waldmeisterbuchenwald, feuchte Senken mit Erlen, Eschen, Birken und Weiden sowie alte bodensaure Eichenwälder. Vor allem die große Zahl an Frühlingsblühern, wie Buschwindröschen, Hohler Lerchenspore und Hohe Schlüsselblume, zeichnet das Gebiet durch besondere Vielfalt und Schönheit aus.

Teile des Areals sind als »Naturwald« ausgewiesen. Sie sollen sich ohne jegliche Beeinflussung des Menschen langsam zu Urwäldern entwickeln. In den Sumpfbereichen und dort, wo sich durch Staunässe im Frühjahr Wasserlachen und Tümpel bilden, wachsen Binsen,



Seggen, Mädesüß und Wasserschwertlilie. Hier laichen Grasfrosch und Erdkröte, Teich- und Fadenmolch. Die waldfreien Zonen bestehen aus Äckern und einem Mosaik verschiedener Wiesen und Feuchtgebiete. Zu den typischen und seltenen Pflanzen zählen Pfeifengras, Knabenkraut, Großer Wiesenknopf oder Herbstzeitlose. Hier ist ein ganz besonderer Schmetterling heimisch. Es handelt sich um den Dunklen Wiesenknopf-Ameisen-Bläuling. Er steht unter strengem Schutz. Genau zwischen Gaim und Bockmerholz, östlich der Autobahn A7, liegt ein Weiher namens Brinksoot. Aus einer alten Tongrube entstanden, ist es heute ein Feuchtbiotop mit großer Artenvielfalt, das als Naturdenkmal ausgewiesen wurde.

Hohe Schlüsselblume

Die Hohe Schlüsselblume (lateinisch: *Primula elatior*) gehört zur Familie der Primelgewächse (Primulaceae). Sie wird auch Wald-Primel, Hohe Primel, Wald-Schlüsselblume oder Himmelschlüsselchen genannt. Der Gattungsname Primula geht auf den lateinischen Begriff »primus« zurück, was der »Erste« bedeutet und sich auf die frühe Blütezeit der Pflanzen bezieht. Von März bis Mai sind die leuchtend gelben, kelchförmigen Blüten an den langstieligen Dolden zu bewundern. Sie beleben förmlich den dunklen Grund feuchter Waldstellen.

Der deutsche Name Schlüsselblume ist eine Anspielung auf die Ähnlichkeit der Blütendolden mit dem Schaft und dem Bart eines Schlüssels. Es gibt aber auch die Legende, dass Petrus einmal seinen Schlüssel auf die Erde fallen ließ und an dieser Stelle Himmelschlüsselchen wuchsen und blühten.

Die Pflanzen kommen in Laub- und Mischwäldern vor. Sie bevorzugen feuchten, lehmigen Untergrund. Für die Bestäubung der Blüten sorgen langrüsselige Bienen, Hummeln oder Tagfalter. Sie halten sich am Blütensaum fest, um dann gekonnt am Grund des Fruchtknotens den reichlich vorhandenen Nektar zu schlürfen. Durch den Wind werden die Samen verbreitet.

Die Hohe Schlüsselblume ist bei uns selten geworden und gehört zu den geschützten Pflanzenarten.

Grasfrosch

Der Grasfrosch (lateinisch: *Rana temporaria*) hat eine Körpergröße von bis zu 10 cm. Auf der Oberseite ist die Haut schwarzbraun gefleckt. Sie weist häufig sehr unterschiedliche Brauntöne auf. An den Schläfen befindet sich ein ausgeprägter dunkler Bereich. Die Haut der Unterseite kann gelblich bis weiß ausfallen; auch hier gibt es bräunliche Flecken. Die Augen besitzen eine goldbraune Iris mit waagerechter Pupille.

Schon im zeitigen Frühjahr erwachen Grasfrösche aus ihrer Winterstarre. Kurz danach beginnt die Paarungszeit. Die Rufe der Männchen mit Hilfe der am Kopf befindlichen Schallblasen stellen ein vergleichsweise leises knurrendes Quaken dar. Da es in der Regel eine deutliche Unterzahl an Weibchen gibt, sind die Männchen bestrebt, schon frühzeitig eine Partnerin durch festes Umklammern zu finden. Nach dem Abläichen im April, das vor allem in ruhigen Wasserstellen, Tümpeln und Teichen erfolgt, entwickeln sich aus den ca. 3000 – 4000 Eiern pro Laichballen eine Vielzahl von Kaulquappen. In einer langsamen Verwandlung werden aus ihnen innerhalb von 2 – 3 Monaten Jungfrösche. Wie zuvor die Eltern, verlassen sie nun das Gewässer, um an Land weiterzuleben. Ihre Nahrung besteht aus Spinnen, Insekten und sonstigen Kleintieren.

Da die Bestände des Grasfrosches stark zurückgegangen sind, zählt er heute zu den geschützten Tierarten.